

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 144 (1993)
Heft: 3

Artikel: Wald als Gegenstand von Bildung und Erziehung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-767085>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wald als Gegenstand von Bildung und Erziehung

FDK 945.2: 907.1

Seit Mitte der 80er Jahre lässt sich ein wachsendes Interesse der Bevölkerung am Wald feststellen. Dies ist möglicherweise eine Folge der grossen Medienpräsenz des Waldes in den Anfängen dieses Jahrzehnts. Es ist aber auch Ausdruck dafür, dass sich die Bevölkerung intensiver für die Naturprozesse und Abläufe im Wald interessiert, den Wald zunehmend zur Freizeitgestaltung aufsucht und Fragen zu seiner Bewirtschaftung stellt. Private Träger, Verbände und staatliche Organisationen haben sich umgehend dieser am Wald interessierten Gruppen angenommen und versuchen, den Wald zu einem Ort der Naturerfahrung werden zu lassen. Sie entwickeln waldbezogene Bildungsangebote, mit denen sie an eine breite Öffentlichkeit herantreten. Gleichzeitig erhält die Umwelterziehung in den Schulen und in der beruflichen Ausbildung einen grösseren Stellenwert. Pädagogische Angebote, die den Wald zum Thema haben oder im Wald stattfinden, nehmen zu. Dieses hat zur Gründung von Zentren und Einrichtungen der Waldpädagogik geführt.

Im Juni 1992 wurde in Zürich ein zweitägiges Seminar zur Waldpädagogik im deutschsprachigen Raum unter dem Thema «Was bewegt die Waldpädagogik?» durchgeführt. Die Vorbereitung und Durchführung des Seminars erfolgte gemeinsam durch das Pestalozzianum Zürich, Fachstelle Umwelterziehung, das Stadtforstamt Zürich, die CH-Waldwochen, Zofingen, und die Professur Forstpolitik und Forstökonomie der ETH. Teilnehmer des Seminars waren interessierte Waldpädagogen und Waldpädagoginnen sowie Vertreter der Forstwirtschaft und der Schulbehörden aus der Schweiz, Österreich und der Bundesrepublik Deutschland.

Mit dem Tagungsthema «Was bewegt die Waldpädagogik?» sollte darauf hingewiesen werden, dass sich derzeit viele verschiedene Strömungen in waldpädagogischen Ansätzen ausdrücken. Charakteristisch scheint, dass es sich um jeweils eigenständige und engagierte Ansätze handelt, wobei das Verbindende dieser Bemühungen bisher zum Teil aber nur in Umrissen erkennbar wird. Dass die Tagung nur der Beginn eines Gesprächs unter den an der Waldpädagogik Interessierten sein konnte und dass dieses in anderer Form weitergeführt werden sollte, war beim Abschluss offensichtlich.

Die Wahl von Zürich als Tagungsort war nicht zufällig. Das Stadtforstamt Zürich hat seit 1986 ein waldpädagogisches Programm erarbeitet und dieses mit Unterstützung der politischen Behörden in Form mehrerer Waldschulen umgesetzt. Die Zürcher Waldschulen haben zum Teil Anregungen im Zusammenhang mit der Gründung weiterer waldpädagogischer Einrichtungen gegeben. In der Zwischenzeit besteht ein reger Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Waldschulen im deutschsprachigen Raum. Daneben steht mit der Fachstelle Umwelterziehung am Pestalozzianum in Zürich eine Einrichtung zur Verfügung, die sich besonders mit Fragen der Umweltpädagogik auseinandersetzt. Neue Konzepte wie eine «Rucksackschule Wald» werden durch die Fachstelle unterstützt und begleitet. Die CH-Waldwochen haben im Bereich einer auf den Wald bezogenen Bildung und Erziehung Pionierarbeit geleistet. Seit ihrem Bestehen haben sie immer wieder innovative Konzepte zur Umsetzung waldpädagogischer Ansätze entwickelt und erprobt sowie Materialien zur Thematik erarbeitet. Diese verschiedenen Entwicklungen waren Anregungen für die Professur Forstpolitik und Forstökonomie, sich in der Lehre und zunehmend auch in der Forschung mit Waldpädagogik zu befassen.

Im folgenden werden Referate des Seminars zusammen mit Beiträgen waldpädagogisch arbeitender Organisationen publiziert. In den beiden ersten Beiträgen geht es um Wald und Waldpädagogik aus forstpolitischer und kultureller Sicht. In den weiteren Beiträgen werden einzelne Zentren und Projekte detaillierter vorgestellt. Deutlich wird hierbei, dass waldpädagogische Aktivitäten in vielen Fällen von Verbänden des Natur- und Umweltschutzes, Schulbehörden, Forstdiensten, aber auch privaten Initiativen gemeinsam getragen werden. Der erste Beitrag enthält eine Zusammenstellung der anlässlich des Seminars erfassten schweizerischen Organisationen, die im Bereich Wald und Bildung tätig sind oder entsprechendes Unterrichtsmaterial zur Verfügung stellen können.

Anlass für eine thematische Ausgabe der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen zur Waldpädagogik im März 1993 ist neben der wachsenden Bedeutung dieser Bildungsarbeit auch der internationale Tag des Waldes, der am 21. März 1993 begangen wird.